



THEMEN / WELT / AMERIKA

FIFA WM 2014

# Das brasilianische WM-Wunder

Die Christus-Statue über Rio leuchtete nach dem Finale erst in schwarz-rot-gold, dann in gelb-grün. Ja, diese WM war ein Segen für Brasilien - trotz der Niederlage der Seleção und aller Probleme im Vorfeld des Turniers.



**Brasilianischer geht es nicht:** Die WM hat alle Pläne und Prognosen über den Haufen geworfen. Spontaneität und Überraschungen innerhalb und außerhalb der Stadien im Gastgeberland haben das Turnier zu einer unvorhersehbaren Achterbahnfahrt gemacht. Atemberaubend und erschütternd zugleich.

"Brasilien hat sein Gesicht gezeigt - fröhlich und gastfreundlich, aber inkompetent, was die Planung und das Kostenmanagement angeht", bilanziert die brasilianische Tageszeitung "O Globo". "Die WM war ein Erfolg, aber jetzt kehrt der Alltag zurück." Die Schlagzeile von Rios wichtigster Zeitung sagt alles.

Zum Auftakt des Turniers am 12. Juni hatten nur wenige an den Erfolg des sportlichen Mega-Events geglaubt. Die Fifa kritisierte die Verzögerungen beim Bau der Stadien. Die Bevölkerung machte ihrer Wut darüber, dass die angekündigten Investitionen in den Ausbau der Infrastruktur sich als leere Versprechen erwiesen hatten, öffentlich Luft.

## Lektionen im Gastgeberland

In der Tat: Nach Angaben des brasilianischen Tourismusministeriums wurden nur 24 der vorgesehenen 70 Maßnahmen zum Ausbau der städtischen Verkehrsinfrastruktur fertig gestellt.

"Wenn wir über mehr Bahn- und Busverbindungen verfügt hätten, dann hätten wir uns erst gar nicht gefragt, ob dies die WM aller WMs sein wird", erklärte Brasiliens Tourismusminister Vinicius Lages.

Die Fifa scheint das inzwischen nicht mehr zu stören. Ganz im Gegenteil. Angesichts der rekordverdächtigen Zuschauerzahlen und der ausverkauften WM-Stadien feiert auch Fifa-Präsident



Joseph Blatter die WM als "großen Erfolg": "Die Stadien sind wunderbar, die Vorbereitung in den Austragungsorten ist beispielhaft", lobte Blatter. "Ich danke dem brasilianischen Volk für seine Unterstützung."

Inzwischen steht nicht mehr Brasilien, sondern [die Fifa am Pranger](#). Die brasilianische Polizei ermittelt gegen Funktionäre der Fifa und ihre Vertragspartner, sie sollen einen schwunghaften

"Brasilien hat sein Gesicht gezeigt": Fans bei der WM

Schwarzhandel mit WM Tickets betrieben haben. Doch die WM aller WMs - so der Slogan der brasilianischen Regierung, stürzte nicht nur die Fifa von ihrem hohen Ross. Auch die brasilianischen Regierung konnte kein Kapital aus ihr schlagen. Egal, ob Präsidentin Dilma Rousseff die Seleção lobte oder tröstete, ihr Beliebtheitsgrad erhöhte sich nicht. Auch beim Endspiel im Maracanã musste die Staatschefin Buhrufe und Piffe über sich ergehen lassen.



Keine Gewinner: Brasiliens Präsidentin Dilma Rousseff und FIFA-Präsident Sepp Blatter

## Gedemütigte Weltmeister

Die WM stellte aber auch die Leidenschaft brasilianischer Fußballfans auf die Probe. Ausgerechnet im eigenen Land wurde die Seleção von Deutschland vom Platz gefegt. Umso größer war die Erleichterung, [als die deutsche Nationalelf nach langem Kampf Argentinien in der Verlängerung im Maracanã besiegte](#).



Brasilien am Boden: Trauernde Fans nach dem Ausscheiden der Seleção im Halbfinale

Es war eine WM, die alles durcheinander wirbelte. Unbekannte Mannschaften wie Costa Rica und Kolumbien triumphierten, Weltmeister wie Spanien und Italien schieden unverhofft in der Vorrunde aus. Jenseits der Stadien schlug die Stimmung zugunsten des Fußballturniers um, die Proteste auf den Straßen verpufften und die Begeisterung wuchs.

Schon bei der Partie England gegen Uruguay am 19. Juni in São Paulo startete die Mehrheit der Brasilianer auf den Bildschirm. Nur ein paar hundert Demonstranten erinnerten in der Nähe des Stadions an die Massenproteste während des Confed Cups vor einem Jahr. "Was veranlasst ein halbes Dutzend von Demonstranten, öffentliches Eigentum zu zerstören, nur weil sie meinen, 200 Millionen Landsleute zu vertreten?", ärgerte sich der Student Douglas Guedes aus Brasília. "Ich weiß nicht, wer schlimmer ist, die korrupte Regierung oder die Randalierer, die sich in den Vordergrund drängen."

## Brasiliens zweite Entdeckung

Protestierende Aktivisten, Präsidentin Dilma Rousseff, Fifa-Chef Joseph Blatter und Brasiliens Nationalcoach Luis Felipe Scolari - bei dieser WM kam keiner ungeschoren und ohne Buhrufe davon. Nur die brasilianische Bevölkerung schwebt auf einer Sympathiewolke - ihre Gastfreundschaft machte die WM zu einem echten Fest.

[Insbesondere die Einwohner von Rios Armutsvierteln avancierten unverhofft zu Botschaftern ihres Landes](#). Denn die Favelas boten nicht nur billigere Übernachtungsmöglichkeiten als die Hotels an der

Copacabana. Auf den Bolzplätzen und beim Public-Viewing in der Favela kam es auch zum Austausch mit den "Gringos", die von der Überlebenskunst und Herzlichkeit der Einwohner auf den Hügeln der Stadt beeindruckt waren.

Zerrissen zwischen arm und reich, zwischen Jubel und Trauer, zwischen Protest und Patriotismus - bei der WM hatten viele Fußballfans die Gelegenheit, das größte Land Lateinamerikas jenseits der Klischees von Samba, Sonne und Karneval kennenzulernen. Brasilien hat sein Gesicht gezeigt. Schon am Tag des Endspiels richtet sich der Blick in die Zukunft : "Nur noch 754 Tage bis zu den Olympischen Spielen", schrieb "O Globo".



Botschafter ihres Landes: die Einwohner von Rios Armutsvierteln

---

#### DIE REDAKTION EMPFIEHLT

##### Glückwunsch Brasilien!

Es hatte so ausgesehen, als ob die politischen Proteste in Brasilien die WM überschatten könnten. Aber die Medien unterschätzten die politische Mündigkeit der brasilianischen Fans, meint Astrid Prange. (14.07.2014)

##### WM-Spektakel am Zuckerhut

Der deutsche Sieg im Finale gegen Argentinien ist das i-Tüpfelchen einer Weltmeisterschaft mit vielen Toren, Dramen und Sensationen. Die Fußball-WM in Brasilien zeigt schöne, fragwürdige und überraschende Seiten. (13.07.2014)

##### Deutschland ist Weltmeister!

Die DFB-Elf gewinnt das Finale in Brasilien. Für das Team von Bundestrainer Joachim Löw ist es der ersehnte vierte Weltmeister-Titel. Erst in der Verlängerung entscheidet Mario Götze eine dramatische Partie. (13.07.2014)

##### FIFA auf der Anklagebank

Die brasilianische Polizei verdächtigt FIFA-Funktionäre, Schwarzhandel mit WM-Tickets zu betreiben. Ein Topmanager des FIFA-Vertragspartners "Match Services" wird vorübergehend festgenommen. (08.07.2014)

##### Neues Selbstbewusstsein in der Favela

Mitleid, nein danke! Die Bewohner von Rios Armutsvierteln wehren sich gegen Klischees wie Elend und Gewalt. WM-Touristen, die auf den Hügeln der Stadt günstig übernachten, helfen, die Vorurteile zu überwinden. (03.07.2014)

---

**Datum** 14.07.2014

**Autorin/Autor** Astrid Prange, Rio de Janeiro

**Redaktion** Wulf Wilde

**Themenseiten** [Brasilien](#)

**Schlagwörter** [FIFA WM 2014](#), [Brasilien](#), [WM](#), [Fußball](#), [Sport](#)

**Teilen** [Versenden](#) [Facebook](#) [Twitter](#) [google+](#) [mehr ...](#)

**Feedback:** [Schreiben Sie uns!](#)

**Drucken** [Seite drucken](#)

**Permalink** <http://dw.de/p/1CcNt>

[MEHR ZUM THEMA](#)



### Momente der Weltmeisterschaft 14.07.2014

Die Weltmeisterschaft in Brasilien ist zu Ende. Sie hat uns tolle Momente beschert, großartigen Sport und jede Menge Emotionen.



### Scolari muss sein Amt räumen 14.07.2014

Rekord-Weltmeister Brasilien wird seinen sportlichen Neuanfang ohne Luiz Felipe Scolari starten. Der 65-Jährige muss seine Koffer packen.



### YOUR FINAL - die Welt schaut Fußball 17.07.2014

Das Fernsehen schickt ein Fußballspiel aus Rio de Janeiro in alle Welt. Dort erleuchtet es die Wohnzimmer Afrikas, elektrisiert die Kneipen Europas, bringt Freunde in Amerika zusammen, Familien in Arabien.

#### MEHR AUS DER RUBRIK



### Obamas Befreiungsschlag 09.08.2014

US-Präsident Obama steht seit Monaten in der Kritik. Außenpolitisch agiert er für eine deutliche Mehrheit der Amerikaner zu zögerlich. So könnten ihm die Luftschläge im Irak vor allem innenpolitisch nützen.



### Lateinamerika positioniert sich gegen Israel 07.08.2014

In Lateinamerika wächst die Kritik an Israels Kriegsführung im Gazastreifen. Aufgrund ihrer kolonialen Vergangenheit betrachten viele Länder der Region Israel als feindliche Besatzungsmacht.



### Wer hat jetzt geredet? 06.08.2014

Eine Website enthüllt, wie viele Menschen den Terror-Ermittlern der NSA verdächtig erscheinen. Aber wer hat das öffentlich gemacht? Mit Edward Snowden scheidet der übliche Verdächtige ja aus.